





Die Klangträume des Maestros

Kazuo Kiuchi bleibt sich treu: Über Funktion, Herstellung und Materialien seiner Produkte verrät er fast nichts. Aber ihre Wirkung ist wieder und wieder fast unglaublich. Doch mit seinen neuen Plattenmatten übertrifft er sich erneut selbst: Lesen Sie, wie die TU-800M-Tuningmatten aus hervorragenden Plattenspielern überragende machen.



Auf dem Plattenteller des TW Acoustic Black Night liegt erstmals die Harmonix TU-800M Tuningmatte und darauf die Direktschnitt-Einspielung von Johannes Brahms' 2. Symphonie mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle (Berliner Philharmoniker Recordings BPHR 160041-4, EU 2016, 6-LP). Keine ganz einfache Aufnahme, denn ihre puristische Minimal-Mikrofonierung sorgt nicht automatisch für ein üppiges audiophiles Erlebnis. Sie verlangt nach einer Kette, die alle reichhaltigen Details aus der Rille zu fischen vermag. Dann belohnt sie einen mit einem Einblick in die Tiefe und klangliche Reichhaltigkeit dieser Aufnahme, die der Tiefe von Rattles Lesart gleichkommt. Die Nadel des Fuuga am Acoustical Systems Axiom senkt sich in die Einlaufrille und ich traue meinen Ohren kaum: Das so delikate Allegro erklingt nun in den Streichern deutlich strukturierter, diese wirken auch klangfarblich reicher, die Pizzicati flüssiger und die Hörner schieben sich Mal um Mal wie schwebend dazwischen.

Wunderbar, wie die Aufnahme mit der Harmonix-Matte auf Anhieb transparenter und zugleich voller klingt und besser atmet. Doch es dauert eine Weile, bis ich verstehe, warum sie einen nun viel mehr hineinzieht in ihren Raum mit ihrer ganzen Beweglichkeit und ihrem neuen Klangreichtum: Vorher passte die wahrgenommene Entfernung des Orchesters nicht ganz mit der Wahrnehmung der Klangfarben zusammen – für den eher nahen Höhenanteil wirkte der Grundton etwas zu entfernt. Das ist freilich nur im Nachhinein so zu benennen, vorher wirkte ja nichts fehlerhaft. Doch jetzt, mit den aufgeklärten, eben strukturierteren Tiefenanteilen, fügt sich alles wie magisch zusammen, der Raum der Philharmonie nimmt einen sozusagen auf, man ist als Hörer mit einem Mal wie „angeschlossen“ an die Einspielung und der Schluss des Allegro erklingt mit leidenschaftlicher Spannung und einer rhythmischen Prägnanz, wie sie vorher auch nicht zu hören war.

Wie als Rückwertstest kommt nun Björks letztes Album *Utopia* (One Little Indian tlp1381, UK 2017, 2-LP) zum Einsatz. Arca hat der Isländerin dafür fantastische Klangwelten gebaut, so vielfältig und ausgefuchst, dass manch andere moderne Aufnahme dagegen wirkt wie ein Wartehäuschen gegenüber dem Kölner Dom. Und tatsächlich, „Loss“ macht nun das Spiel mit Nähe und Entfernung



Kazuo Kiuchi widmet seine beiden neuen Plattentellermatten den großen Meistern, deswegen heißen sie TU-800M „Tribute“ Million Maestro – aber eigentlich ist er selbst längst einer

erst richtig klar, wenn einen der linke Kanal geradezu im Ohr kitzelt und die bewusste leichte Verschleierung rechts wie ein sinnfälliger klangtechnischer Gegenentwurf dazu wirkt. Das Störgeräusche-Stakkato aus dem Hintergrund erscheint mit der Matte in seiner Lautstärke besser abgestuft, oder, anders gesagt, dynamischer, und erinnert so recht deutlich an MG-Salven. Und obwohl die beiden Aufnahmen sich in jeder Hinsicht fundamental unterscheiden – möglichst unverfälschter Naturklang bei Brahms, maximal effektiv eingesetzter Studioklang bei Björk –, ist das Ergebnis der Arca-Produktion ein ganz Ähnliches: Die einzelnen klanglichen Verbesserungen sind sehr bemerkenswert, was aber zählt, ist das Gesamtergebnis. Und das ist spektakulär: Mit der Harmonix TU-800M taucht man bei Björk wie in einen riesigen Klangkokon ein, man fühlt sich vollkommen umgeben von Klängen und Rhythmen. Was vorher schon ausgezeichnet und mitreißend klang, ist zur Klangdroge geworden, von der man sich mit großer Lust in andere Welten mitnehmen lässt. Was unternehmen Klangfans sonst nicht alles, oft über viele Jahre, um so in Aufnahmen hineingezogen zu werden?! Hier genügt eine neue Tellermatte!

Sie fragen, wie Kiuchi-san solche Ergebnisse erzielt? Wie üblich bei ihm kann ich nicht sehr viel berichten. Die Basis der TU-800M/-W besteht aus „Washi“, japanischem Papier, das es in den unterschiedlichsten Varianten gibt. Das hier verwendete hat Kiuchi jahrelang gesucht, es macht bei aller Biegsamkeit einen sehr stabili-

len Eindruck. Darauf sind 18 dünne runde und 6 längliche Elemente angeordnet, auf denen die LP zu liegen kommt. Die Matte ist nur einen halben Millimeter stark. Aus welchem Material die silbrig glänzenden Elemente bestehen, verrät der Japaner nicht. Ebenso wenig, ob sich in ihrem Inneren diese geheimnisvollen, Kleeblatt-ähnlichen Strukturen aus hauchdünnem Japanpapier befinden, die manche seiner Entwicklungen enthalten. In jedem Fall sieht die Matte äußerst akkurat gefertigt aus.

Dasselbe gilt für die zweite neue Matte aus dem Hause Combak Harmonix, die TU-800M-W: Sie basiert auf dem gleichen, bei bestimmungsgemäßer Verwendung unzerstörbar wirkendem Washi. Darauf befinden sich jedoch keine metallischen Elemente, sondern vier im Rund angeordnete große und vier kleine dünne Scheiben mit Holzstruktur. Da sie so biegsam sind, habe ich sie zunächst für ein anderes Material mit Holzoptik gehalten. Nach eindrucklichem Nachfragen verriet mir Kazuo Kiuchi aber, dass es sich um behandeltes Walnussholz handele. Keine Ahnung, wie man Holz behandeln muss, um es so geschmeidig (beide Matten aber selbstverständlich bitte nie stärker biegen) und zugleich zäh und widerstandsfähig zu bekommen.

Denkbar einfach ist die Verwendung der Matten: Originalauflage des Plattenspielers entfernen, eine der beiden TU-800M an deren Stelle legen, Höhe des Tonarms identisch einstellen, fertig. Obwohl – ganz so einfach ist es ja auch nicht, man muss sich für eine Matte entscheiden. Nachfolgend will ich Ihnen von den Ergebnissen vieler Versu-

chen mit drei Top-Plattenspielern anhand einiger besonders typischer Platten berichten:

Mit dem neuen Album des bulgarischen Frauenchors The Mystery Of The Bulgarian Voices featuring Lisa Gerrard *BooCheeMish* (Prophecy Pro 228, D 2018, LP) macht sich die „Holzmatte“ TU-800M-W auf dem TW Acoustic richtig gut. Aus der differenzierten Aufnahme, die ihre digitale Ursprungskette aber nicht leugnen kann, fischt sie bei „Mome Malenko“ mehr Details, die Stimmen klingen weniger distanziert und voller, wärmer. In „Pore Sotunda“ hebt sich die Solostimme größer und runder vor dem Chor heraus, der Sologesang im zweiten Teil erscheint körperlicher. Zugleich vermittelt sich die große Trommel etwas weniger durchschlagskräftig – oder hat sie vielleicht nur etwas digitalen „Snap“ eingebüßt und klingt eigentlich richtig so?

Vielleicht gibt Donald Byrds *Ethiopian Knights* (Blue Note BST-84380, US 1972, LP) Aufschluss? Die Percussion auf „The Emperor“ besitzt mit der W-Mat weniger Hochtonflirren und -kraft, auch Wilton Felders E-Bass setzt sich nicht ganz so knurrig durch, dafür tönt er schön voll und rhythmisch „groovig“. Zurück auf der Metall-Matte spielt Donald Byrd seine Trompete brillanter nach oben raus, vielleicht eine Spur weniger klangfarbens schön und süffig, wofür der schärfere Fokus und der Luftstrom, den man beinahe

zu spüren meint, sofort entschädigt. Und der Bass findet sich konturierter, auf eine Art auch engagierter in dem rhythmischen Gebräu. Ebenso Bobby Hutchersons fantastisches Vibrafonspiel, das sich, wie die Becken auch, mit deutlicherer Anschlagshärte durchsetzt und „untenrum“ spürbareren Druck besitzt.

Und was sagt, beziehungsweise singt Björk dazu? In „Body Memory“ erscheint ihre Stimme nicht ganz so frei und groß mit der W-Mat wie mit der „metallinen“, dafür wirkt sie warm und charaktervoll. In der Passage „... the body memory kicks in ...“ öffnet sich diese tieffrequente Raumschale nicht so voluminös, man wird weniger von ihr ergriffen und es wird

Mitspieler

Analog-Laufwerke: TW Acoustic Raven Black Night, Brinkmann LaGrange 2-Arm / RöNt II, Nottingham Deco **Tonarme:** Acoustical Systems Axiom, ViV Rigid Float CB, Nottingham Anna II, Brinkmann 12.1, TW Acoustic Raven 10.5 **Tonabnehmer:** Fuuga, Kondo IO-M, Ortofon Cadenza Mono, Soundsmith Strain Gauge, Brinkmann EMT ti, London Reference **Phonoübertrager:** Kondo KSL-SF-Z **Phonostufe:** Kondo KSL-M7 **Vorverstärker:** Kondo M77, Unison Reference **Endverstärker:** Frans de Wit Signature Century **Lautsprecher:** YG Hailey, Living Voice OBX-RW

WWW.DALUSO.DE

BEST SOUND FOREVER

INFO@DALUSO.DE

聖HiFi



Harmonix

Erst wenn man die ganze HiFi-Geschichte hinter sich hat
kommt die Musik an erster Stelle.





Das Walnussholz der Tuning-Matte mit W-Zusatz für Wood ist durch eine spezielle Behandlung geschmeidig gemacht und sorgt für einen etwas volleren Klang gegenüber der Metall-Ausstattung

räumlich nicht so deutlich, dass sich ein Teil des Klanggeschehens wie in einer zweiten, kleineren Kugel innerhalb der größeren, den ganzen Raum einnehmenden Kuppel abspielt. Das konnte ich erstmals und überhaupt nur mit der Metallmatte hören und vielleicht bin ich als Klangstüchtiger dieser insgesamt etwas mehr zugeneigt.

Andererseits – wie Björk ihr „R“ rrrrollt, wie emotional sie wirkt, das bringt die Holzmatte eine Spur besser rüber. Ahnen Sie ein wenig, wie sie sich beim Brahms-Direktschnitt auswirken wird? Im Allegretto Grazioso der 2. Symphonie scheinen die Pizzicati etwas mehr tatsächlich aus den Instrumentenkörpern zu kommen, das Orchester erklingt gerade in den Tutti-Passagen etwas kontrollierter und geschmeidiger. Im wunderschönen Allegro Con Spirito erscheint mir die Entwicklung der Musik etwas organischer voranzugehen. Dabei überrascht, dass ein kleiner Pressfehler mit Oberflächengeräuschen jetzt eindeutig weniger auffällt. Insgesamt bringen beide Matten auf dem TW Acoustic Black Night deutliche Fortschritte gegenüber dessen eigener Spezialmatte (die wiederum besser ist als die vielen anderen, die ich über die Jahre probiert habe und von denen mich keine anregte, sie hier vorzustellen). Am Ende wird es bei diesem Laufwerk eine Frage der persönlichen Präferenzen und der verwendeten Kette sein. In jedem Fall ist es begeisternd, um wie viel mehr Klang beide Matten aus dem Spieler holen. Sowohl fehlerbehaftete als auch klanglich großartige LPs machen mit ihnen einen so großen Sprung, dass sie ihr in ihnen schlummerndes Musikausch-Potenzial offenbaren.

Und wie sieht es mit anderen Top-Spielern aus? Der Brinkmann La Grange mit Röhrennetzteil RöNt II, dem originalen Thales-Tonarm und Soundsmith Strain Gauge bilden eine eminent fein anspringende Kombination. Doch mit der TU-800M erlebt sie eine komplette Transformation: Die ausgezeichnet gemasterte Nachpressung von Joe Hendersons Album *The Elements* mit Alice Coltrane (Milestone MIL0001/Jazz Dispensary, US 2017, LP) offenbart mit ihr eine viel größere und realistischere Abbildung, sowohl insgesamt als auch bei allen Einzelinstrumenten. Die Percussion rechts gewinnt ein ganzes Arsenal an Klangspektren und dazu einen eigenen, von der YG Hailey losgelösten Raum. Henderson kann sein Saxofon jetzt wirklich frei und mit klarer definiertem Volumen und Beweglichkeit spielen, ebenso Michael White die Violine, auf der die Bewegungen des Gegenbogens viel besser nachvollziehbar werden. Hier hat sich ein Klangraum aufgebaut, in den man eintaucht, wo es ohne Matte eher wie vor einem aufgereihten Klang. Was einem ein solcher Klangsprung wert ist, muss jeder mit sich selbst ausmachen. Doch es gibt sicher viele Leute, die selbst für einen guten fünfstelligen Betrag schon über einen geringeren Fortschritt glücklich wären.

Schlussfolgern Sie mit, wie wirkt sich die TU-800M-W auf der Brinkmann-Thales-Strain-Gauge-Kombi aus? Mit Arcas futuristischem eigenen Album *Mutant* (Mute-Stumm386, UK 2016, 2-LP red) bringt auch sie unglaublich viel, im Vergleich zur Metall-Version wird die Abbildung etwas schmaler, dafür erhalten die oberen Bässe und unteren

Mitten mehr Fülle, was hier auch die Kunsträume der elektronischen Klanggebilde noch etwas größer, betretbarer werden lässt. Die Unthanks besitzen mit der Metallmatte auf *Diversions Vol. 4 – The Songs And Poems Of Molly Drake* (Rebel Rouser Music RRM017EP, GB 2017, 10“) einen schärferen Fokus auf ihre schönen Stimmen, und wenn es in „Happiness“ lauter wird, füllt sich der Raum durchdringender. Mit der W-Mat dagegen erhält die Erzählstimme einen etwas volleren Körperklang, auch das Piano klingt voluminöser, die Singstimme dagegen muss mit einer Spur weniger Auflösung in den hohen Lagen und bei den Atemgeräuschen gegenüber der Partnermatte von Harmonix auskommen. Insgesamt würde ich bei der Brinkmann-Kombi die TU-800M-W vorziehen, da sie mehrheitlich zu einem kompakteren, angenehmeren, stimmigeren Gesamtklang führt.

Schließlich probierte ich die Matten noch auf dem Nottingham Deco, montiert sind der Nottingham Anna II Arm und das Kondo IO-M. Philippe Muller spielt die Suite Nr. 3 für Violoncello Solo (Sastruphon SM 007051, D, Jahr unbek., LP) – und wie er das mit der Metallmatte tut! Sowohl der Hall im Raum wie der direkte Klang vom Cello gewinnen auf faszinierende Art an Dynamik, Kraft und Größe. Viel agiler wirkt die „Courante“ nun, kurzweiliger und spannender. Das ist keine Begleitmusik mehr, sondern ein echtes Solostück. Auch die folgende „Sarabande“ gewinnt dank der viel besseren dynamischen Entwicklung an Leidenschaft – und alles HiFi-artige ist verschwunden! Die W-Mat dagegen macht auf dem Deco keinen Stich, Bach wirkt damit wie ohne tieferes Verständnis vom Blatt heruntergespielt, Innigkeit weicht Beliebigkeit.

Ja, die beiden neuen Matten von Harmonix sind äußerst starke Werkzeuge. Egal, ob ein Spieler schon ausgewogen abgestimmt ist und von beiden Matten sehr profitiert oder nur von einer – wer ein gutes Laufwerk benutzt, wird die Verbesserung kaum glauben! □

Tuning-Plattenmatten Harmonix TU-800M / TU-800M-W „Tribute“ Million Maestro

Gewicht: 47 Gramm (TU-800M), 32 Gramm (TU-800M-W) **Durchmesser:** 298 Millimeter **Stärke:** 0,5 Millimeter **Besonderheiten:** Spezielles Washi-Japanpapier, silberne Tuningelemente oder Walnuss-Tuningelemente **Preis:** je 1150 Euro

Kontakt: Daluso, Op den Dijk 30, NL-6102 EX Echt, Telefon +31/611354725, www.daluso.de

5/2018 image-hifi.com PDF

Statement:
Ed Doggen
Daluso

„Die Raumakustik bestimmt nur zum Teil unser alltägliches psychoakustisches Empfinden, also dass was wir hören. Auch wenn es jedem unglaublich erscheint, gehören die Harmonix Raum Tuning Disks zu der Gruppe die die Raumakustik rein akustisch beeinflussen. Für manche Hörräume gilt es schlichtweg: Absorber raus, Raum Tuning Disks rein.“

Der Unterschied ist sehr groß!

Es ist total faszinierend zu sehen was im Inneren dieser Disks steckt. Mit dem bloßen Auge sieht man nur winzig kleine hauchdünnen Plätzchen. Aber man o man ...!

Nur die Japaner beherrschen diese Kunst.



Größe der Disks:
25x4mm (DxH)

Room Tuning
Harmonix
Die ultimativen Tuning Devices

ÜBERRASCHEND. ÜBERRAGEND. ÜBERZEUGEND.





Im Auftakt zum authentischen Klang und Musikwiedergabe Ihrer HiFi-/High End-Anlage bewirken die Harmonix musikalisch und dynamisch absolut nur Bestes. Es ist wirklich erstaunlich wie Raum, Bühne und Klang der Musik sehr lebendig, reichhaltig und realer zum Ausdruck kommen.

- Überzeugen Sie sich selbst -

Möchten Sie die Harmonix zuhause mal ausprobieren?
Fragen Sie beim Harmonix-Händler.







Daluso
www.daluso.de

Hauptvertrieb - Deutschland, Österreich, Benelux-Länder
HARMONIX · HIJIRI · ENACOM · REIMYO · BLACKNOISE